

09



FRIAS NEWS

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG • FREIBURG INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES



CONTINUITY AND CHANGE

Editorial 3

Grußwort 5

**Das FRIAS Neukonzept:
Bausteine für eine
erfolgreiche Zukunft 6**

**Ausschreibung
von Forschungsschwerpunkten
für das Akademische Jahr
2015/2016 9**

**Portrait: Ruhe und Zeit
zum Nachdenken 10**

**Portrait: Ideology and Everyday
Life: The »Volksdeutsche«
in Occupied Banat 12**

Fellows 14

News 17

Events 20



Das Jahr 2014 könnte für das FRIAS unter keinen besseren Vorzeichen beginnen. Die letzten Monate des vergangenen Jahres brachten ein Bündel wegweisender Entscheidungen, die auch ein deutliches Echo in der deutschen Presse hatten: **1. Leitung:** Das Rektorat setzt bis zur Verabschiedung der erforderlichen neuen FRIAS-Satzung am 31.10.2014 zwei Direktoren ein (Hermann Grabert, theoretischer Physiker und FRIAS-Direktor seit 2007, für den Bereich der Natur-/Technik-/Medizinwissenschaften und mich selbst, anglistischer Linguist und Dekan der Philologischen Fakultät, für den Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften). **2. Grundfinanzierung:** Unter Anerkennung des FRIAS in seiner neuen Form als „echten Mehrwert für Baden-Württemberg“ sagt das Ministerium für Wissenschaft und Kunst des Landes Baden-Württemberg eine Kernfinanzierung von jährlich 1,2 Mio. Euro bis Ende 2017 zu. Ein Betrag in entsprechender Höhe wird aus Mitteln der Universität Freiburg einerseits und aus vom FRIAS eingeworbenen EU-Mitteln andererseits zur Verfügung stehen. Dieses feste Kernbudget gibt dem FRIAS für die kommenden vier Jahre Planungssicherheit. Bis zur Jahresmitte 2014 wird sich entscheiden, ob noch Bundesmittel hinzukommen. Die Einwerbung weiterer (Dritt-)Mittel steht auf der Agenda des neuen Direktoriums. **3. Forschungsschwerpunkte 2014/15:** Nach einem universitätsweiten Call wurden Ende November von einer international zusammengesetzten Expertenkommission von fünf Anträgen zwei zur Förderung vorgeschlagen: Der Forschungsschwerpunkt „Designed Quantum Transport in Complex Materials“ will das Problemlösungspotenzial der Quantenmechanik im Kontext der Licht-Energie-Wandlung systematisch ausleuchten. Der Forschungsschwerpunkt „Dynamic Alignments and Dealignment in Global Southeast Asia“ widmet sich der multidisziplinären Analyse dieser strategisch wichtigen, ökonomisch hoch dynamischen, gleichzeitig aber auch politisch instabilen Region. Die beiden Forschungsschwerpunkte werden ab Oktober 2014 für volle zwölf Monate gefördert und können pro Schwerpunkt zehn bis zwölf Fellows (bei kürzeren FRIAS-Aufenthalten eine entsprechend höhere Zahl) unter dem Dach des FRIAS vereinen.

Über diesen drei Entscheidungen darf man nicht vergessen, dass das Akademische Jahr 2013/14 – das Jahr 1 des FRIAS nach Auflösung der vier Schools – sehr erfolgreich angelaufen ist, sowohl was die Zusammensetzung und konkrete Arbeit der Fellows angeht (bis Herbst 2014 werden es mehr als 60 sein), als auch, was die Bedeutung des FRIAS als Plattform für Seminare, Workshops und Tagungen für die gesamte Universität, speziell für Sonderforschungsbereiche und Graduiertenkollegs, betrifft. Zudem freut es uns natürlich, dass das Bild des FRIAS in der Welt ungebrochen positiv ist. Dies beweisen unter anderem die Rückmeldungen anderer Institutes of Advanced Studies und vor allem die zahlreichen Anfragen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die mit eigener Finanzierung (häufig Preisgeldern oder hochrangigen Stipendien wie im Fall der in diesem Heft porträtierten Mirna Zakić) nach Freiburg kommen wollen, um als FRIAS-Fellows Forschungs- oder Publikationsprojekte, oft in Zusammenarbeit mit Forscherinnen und Forschern der Universität Freiburg, durchführen zu können. In bescheidenem Rahmen wird das FRIAS übrigens in diesem Jahr erstmals ein Alumni-Programm für ehemalige Fellows mit Rückkehraufenthalten von

zwei bis sechs Wochen auflegen, das nach Möglichkeit auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden soll. Mit so viel Rückenwind und positiver Begleitung durch die universitären Gremien und die Öffentlichkeit wird 2014 ein im besten Sinne hoch spannendes, für die mittelfristige Zukunft des FRIAS prägendes Jahr werden.

Die wesentlichen Aufgaben, die jetzt anstehen, sind die folgenden: (a) die Auswahl der Fellow-Generation 2014/15; (b) die Auswahl der beiden Forschungsschwerpunkte für das Akademische Jahr 2015/16; (c) die Vertiefung der privilegierten Partnerschaft mit der Universität Straßburg in Form gemeinsamer Fellowships mit dem USIAS und die Etablierung einer ähnlichen Partnerschaft mit der Universität Basel; (d) der Aufbau von Vortrags- und Diskussionsreihen, die breit in die Universität hinein ausstrahlen: unter anderem die ab dem Sommersemester 14-tägig stattfindende FRIAS Lecture, die sich speziell an Studierende richtet, und natürlich die an eine breite Öffentlichkeit gerichteten Veranstaltungen der „Freiburger Horizonte“; (e) die Besetzung der neuen Gremien, die das FRIAS beraten und mitsteuern sollen. Und falls die weiterhin intensiven Bemühungen von Rektorat und baden-württembergischem Wissenschaftsministerium um eine Mitfinanzierung des Instituts durch den Bund fruchten sollten, wäre in diesem Jahr auch noch über die Ausgestaltung der weiteren Förderlinien (neben den Forschungsschwerpunkten als der Hauptförderlinie des neuen FRIAS) zu entscheiden, die das neue FRIAS-Konzept vorsieht.

Die Motivationssituation bei allen am FRIAS, Fellows wie Beschäftigten, könnte insgesamt also besser nicht sein. Auf allen Fluren herrscht eine spürbare Aufbruchsstimmung und ein Spannungsknistern im besten Sinne! Das FRIAS mit seinem leistungsbereiten und hoch professionellen Team befindet sich deutlich wieder im Steigflug. Wir freuen uns über alle, die uns dabei auch weiterhin freundschaftlich begleiten und vielleicht sogar tatkräftig unterstützen wollen (z.B. als Ratgeber, Brückenbauer oder Gutachter). 2014 – *here we come!*

Prof. Dr. Bernd Kortmann

(Wissenschaftlicher Direktor Geistes- und Sozialwissenschaften)



Das Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS) hat sich in wenigen Jahren einen internationalen Namen gemacht. Dank neuer Organisations- und Leitungsstrukturen wird es künftig eine noch stärkere Bedeutung für die strategische Gesamtentwicklung der Universität gewinnen. Schwerpunktthemen bündeln die Forschungskompetenzen der einzelnen Fakultäten im interdisziplinären Dialog und bieten herausragenden und aufstrebenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Freiraum für Spitzenleistungen.

Das Wissenschaftsministerium fördert das neu ausgerichtete FRIAS mit 3,8 Mio. Euro. Wir würdigen damit den beachtlichen Eigenbeitrag der Universität Freiburg und geben dem FRIAS eine planbare Perspektive bis Ende 2017. So sichern wir die Dynamik des notwendigen Neubeginns, stärken Spitzenforschung in gesellschaftlich relevanten Themen und festigen den Ruf des Forschungsstandorts Baden-Württemberg.

Die „Grand Challenges“, die großen Herausforderungen unserer Zeit, sind der Rahmen für die inhaltliche Arbeit des FRIAS. Schwerpunkte, die an bereits vorhandene Stärken der Universität Freiburg anknüpfen, liegen auf der Nachhaltigkeitsforschung und den Themen Global Health, Sicherheit und Freiheit sowie Migrationsprozesse. Dem Dialogforum „Freiburger Horizonte“ wird dabei eine besondere Rolle zukommen. Akteurinnen und Akteure aus Wissenschaft, Politik, Kultur, Medien und Gesellschaft diskutieren hier über die sozialen, ethischen und politischen Implikationen von Forschung. So finden gesellschaftliche Impulse unmittelbaren Eingang in die wissenschaftliche Arbeit des FRIAS, aber auch der Universität insgesamt.

Selbstverständlich steht das Forum „Freiburger Horizonte“ mit seinem Angebot auch den Studierenden offen. Und ebenso selbstverständlich wird das neue FRIAS seine Aktivitäten noch weitgehend auf die Belange von Studium und Lehre abstimmen. So werden künftig Fellowships auch mit einer Lehrverpflichtung verbunden sein. Gute Lehre wird noch besser, wenn sie von Spitzenforschung profitiert.

Ich bin davon überzeugt, dass wir mit der Förderung des neuen FRIAS eine wichtige und richtige Entscheidung getroffen haben. Die Förderung sichert die Leistungs- und Drittmittelfähigkeit des FRIAS und stellt es gut auf für den Wettbewerb um künftige Förderformate – so insbesondere auch um die vom Wissenschaftsrat empfohlenen neuen Förderinstrumente des Bundes.

Dem neuen FRIAS wünsche ich eine erfolgreiche Arbeit, es möge weiter wachsen, blühen und gedeihen. Die Voraussetzungen dafür sind geschaffen.

Theresia Bauer MdL

Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg

DAS FRIAS- NEUKONZEPT: BAUSTEINE FÜR EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT



Bild von rechts nach links:
Prof. Dr. Bernd Kortmann
(Wissenschaftlicher Direktor
Geistes- und
Sozialwissenschaften)

Prof. Dr. Hermann Grabert
(Wissenschaftlicher Direktor
Natur- und Technikwissen-
schaften/ Medizin)

Prof. Dr. Gunther Neuhaus
(Prorektor für Forschung)

Dr. Carsten Dose
(Geschäftsführer FRIAS)

Wissenschaft ist aus Prinzip auf Veränderung angelegt, benötigt dazu aber auch Kontinuität. Diese Aspekte auszubalancieren ist eine Herausforderung für alle Institutionen der Wissenschaft und ganz besonders für die Universitäten. Das FRIAS als Teil der Universität stellt sich dieser Aufgabe: Mit seiner Neuausrichtung möchte es dauerhaft und verlässliche neue Impulse für die universitäre Forschung und die wissenschaftliche Debatte geben. Die Voraussetzungen dafür sind vorhanden: Die Grundsatzenscheidungen der universitären Gremien und vor allem des Landes geben die finanzielle Sicherheit und zusätzlich die ideelle Unterstützung, die für dieses Vorhaben so wichtig sind. Das neue Konzept des FRIAS verbindet darüber hinaus die produktiven Elemente der bisherigen Arbeit des Instituts mit einer Öffnung für alle Disziplinen und einer größeren Dynamik der thematischen Schwerpunktsetzung. Zusammen sind dies sehr gute Voraussetzungen für den Erfolg.

Der bedeutsamste Baustein des Neukonzepts, das in den vergangenen Monaten von einer Projekt-AG unter der Leitung von Prorektor Prof.

Gunther Neuhaus erarbeitet und in den universitären Gremien breit diskutiert wurde, sind die FRIAS-Forschungsschwerpunkte. Diese versammeln für einen begrenzten Zeitraum 10 bis 15 Fellows um ein gemeinsames Forschungsthema, das sich durch hohe wissenschaftliche Aktualität auszeichnen muss. Die Auswahl erfolgt in einem inneruniversitären Wettbewerb. Mit der Förderung ist die Absicht verbunden, innovative Themenstellungen spürbar voranzubringen, neue Forschungstendenzen an der Universität Freiburg sichtbar zu machen und die internationale Vernetzung dieser Forschungsbereiche zu fördern. Und natürlich soll die Förderung ein Anstoß für weitere Aktivitäten sein, die dann zum Beispiel in die Beantragung eines gemeinsamen Drittmittelprojekts münden können.

Für das Jahr 2014/15 wurden zwei Schwerpunkte mit vielversprechenden, interdisziplinär ausgerichteten Themen ausgewählt (siehe Kasten S. 7).

Nicht jedes innovative Thema verlangt, dass ein Dutzend oder mehr Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zusammengebracht

werden. Auch die Unterstützung kleinerer Teams von zwei bis drei Wissenschaftlern hat sich sehr bewährt. Solche Forschergruppen eignen sich sehr gut dafür, internationale Expertise nach Freiburg zu holen und in ein Forschungsvorhaben einzubinden. Dieses Förderformat wird gegenwärtig bereits in Kooperation mit dem Institut d'Etudes Avancées der Universität Straßburg (USIAS) umgesetzt.

Fellowships geben die Möglichkeit einer zeitweiligen Konzentration auf das eigene Forschungsthema. Sie sollen eine Auszeichnung für herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sein, aber auch eine besonders produktive Form der Forschungsförderung, denn sie geben die dringend benötigte Zeit, die ansonsten im Universitätsalltag so häufig fehlt. Für die Freiburger Fellows war dies nie mit einem vollständigen Ausstieg aus allen Verpflichtungen verbunden, und so ist die Entscheidung für *part-time fellowships* mit hälftigem Lehrdeputat ein logischer Schritt. Die Ausschreibung von Fellowships für Freiburger Wissenschaftler außerhalb der Schwerpunkte wäre wünschenswert, ist aber aus Budgetgründen aktuell noch nicht zu realisieren.

Hingegen erlaubt die Einwerbung umfangreicher Mittel aus EU-Programmen, genau dies für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland anzubieten. Diese im vergangenen Jahr errungene EU-Förderung stellt eine große Anerkennung und wichtige Unterstützung der Arbeit des FRIAS dar. Das Verfahren für die ersten FCFP-Fellowships läuft; insgesamt vier Jahre

DIE FRIAS FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE DES AKADEMISCHEN JAHRES 2014/15

Im Dezember 2013 wurden von einer internationalen Jury zwei Forschungsschwerpunkte für das Akademische Jahr 2014/15 ausgewählt.

„Designed Quantum Transport in Complex Materials“ widmet sich der interdisziplinären Analyse von Quanten-Design-Prinzipien im Kontext ihrer langfristigen Nutzung für effiziente, preiswert zu produzierende und nachhaltig ausgerichtete Technologien der Transformation von Licht in Energie. In diesem Schwerpunkt arbeiten Forscher aus den Instituten für Physik, Physikalische Chemie und des Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE) zusammen.

Das Ziel des überwiegend kultur- und sozialwissenschaftlichen Schwerpunktes „Dynamic Alignments and Dealignment in Global Southeast Asia“ ist die multidisziplinäre Erforschung sozialer, politischer und ökonomischer Transformationsprozesse in einer Region, deren künftiger Entwicklungsweg von hoher politischer Relevanz ist. Daran beteiligte Disziplinen sind Politikwissenschaft, Ökonomie, Ethnologie und Asiatistische Geschichte.

Die Förderdauer der Forschungsschwerpunkte beträgt zwölf Monate. Eine detaillierte Vorstellung der beiden Schwerpunkte und der sie tragenden Personen wird in Heft 10 der News erfolgen. Ausführlichere Informationen finden sich auch auf der FRIAS-Webseite.

lang können jeweils bis zu 20 Junior und Senior Fellows aus dem Ausland für ein Jahr in Freiburg forschen. Für die Freiburger Forschercommunity ergibt sich dadurch die Chance, gezielt Kolleginnen und Kollegen aus internationalen Netzwerken anzusprechen und für einen Freiburgaufenthalt zu interessieren.

Das FRIAS sieht sich als Ort des Austauschs über Länder- und Disziplinengrenzen hinweg. Künftig wird es sich auch verstärkt für den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen engagieren. Mit dem neuen Format „Freiburger Horizonte“ entsteht ein Gesprächsforum, das Themen von hoher gesellschaftlicher Relevanz in einer durch wissenschaftliche Expertise fundierten

Debatte aufgreifen wird. Dieses Veranstaltungsformat kann die gesellschaftliche Relevanz der vielfältigen Forschungsleistungen der Universität hervorragend sichtbar machen. Es bindet zusätzlich die externen Fellows und Alumni des Instituts mit ein. Besonders wichtig wird es sein, auch Studierende in diese Gespräche einzubeziehen.

Dieser Brückenschlag wird auch durch weitere Veranstaltungsformate wie eine Vorlesungsreihe der FRIAS-Fellows dokumentiert, die im Sommersemester startet. Die wissenschaftlichen Veranstaltungen des FRIAS stehen Studierenden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern auch künftig offen, die FRIAS-Homepage enthält die entsprechenden aktuellen Informationen. Das FRIAS wird auch zu-

künftig ein Gewinn für die Lehre an der Universität Freiburg sein!

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses kann das FRIAS weiterhin einen wichtigen Beitrag leisten. Es hat sich immer wieder gezeigt, dass der Austausch mit angesehenen Fachkollegen jüngerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sehr dabei hilft, ihr eigenes wissenschaftliches Profil weiterzuentwickeln. Junior-Fellowships werden zunächst hauptsächlich an internationale Kandidatinnen und Kandidaten vergeben. Abhängig von der weiteren Einwerbung von Budgetmitteln sollen in Kooperation mit den Freiburger Fakultäten Nachwuchsforscherguppen gefördert werden. Eine Juniorprofessur wird mit der Möglichkeit ausgeschrieben, eine eigene kleine Nachwuchsforscherguppe zu bilden. Dieses Förderformat hat sich in der Vergangenheit bereits als sehr erfolgreich erwiesen. Die Förderung der Durchführung von Konferenzen am FRIAS, um die sich junge Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aller Freiburger Fakultäten bewerben können, rundet das Engagement für den wissenschaftlichen Nachwuchs ab.

Das FRIAS sieht in seiner geografischen Lage am Oberrhein eine besondere Chance. Es möchte seinen Beitrag zu einer deutlichen Stärkung der wissenschaftlichen Kooperationen am Oberrhein leisten. Mit dem bereits erwähnten, gemeinsam mit dem USIAS durchgeführten Programm der *joint fellowships* (vgl. auch S. 10–11) gibt es dazu wichtige Impulse. Eine Einbeziehung der Universität Basel ist geplant. Als aktiver Teil des europäischen Netzwerks profilierter Institutes für

NEUE WISSENSCHAFTLICHE DIREKTOREN

Prof. Dr. Bernd Kortmann

Bernd Kortmann ist Professor für Englische Sprachwissenschaft an der Universität Freiburg und seit 2010 Dekan der Philologischen Fakultät. Er forscht unter anderem zu Themen der Semantik, Sprachtypologie und zur englischen Grammatik. Von 2008 bis 2009 war Kortmann Senior Fellow an der School of Language and Literature des FRIAS.

Prof. Dr. Hermann Grabert

Hermann Grabert ist Professor für Theoretische Physik an der Universität Freiburg. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Nanostrukturen, Nanomechanik, Energietransfer sowie Quantendissipation. Zwischen 2007 und 2013 war Grabert Direktor der School of Soft Matter Research des FRIAS.

Advanced Study (NetIAS) sowie als Impulsgeber und Gründungsmitglied des internationalen Netzwerks universitätsbasierter IAS (UBIAS) verfügt das FRIAS über hervorragende Kontakte zu renommierten Kooperationspartnern, die in der neuen Periode noch intensiver genutzt werden sollen. Auch der Kontakt zu den Alumni des Instituts soll weiter gepflegt werden, sie sind Botschafter in aller Welt für die Universität Freiburg.

Kurz vor dem Jahreswechsel ernannte der Rektor die neuen wissenschaftlichen Direktoren, Prof. Hermann Grabert und Prof. Bernd Kortmann (siehe Kasten). Zusammen mit dem Prorektor für Forschung, Prof. Gunther Neuhaus, und dem Geschäftsführer, Dr. Carsten Dose, verantworten sie die weitere Umsetzung des hier dargestellten Neukonzepts. Die wissenschaftliche Autonomie des Instituts, insbesondere bei der Auswahl seiner Fellows, bleibt unverändert erhalten. In der künftigen Satzung sind ein international und rein extern besetzter wissenschaftlicher Beirat vor-

gesehen sowie ein Steuerungsgremium, das im Sinne eines Aufsichtsrats über strategische Fragen entscheidet. Unter der Leitung des Rektors werden hier universitätsexterne und -interne Mitglieder zusammenwirken. Mit dieser Leitungsstruktur ist die Balance zwischen Eigenständigkeit und Koordination mit der Universität sehr gut gewährleistet.

Die Elemente des Neukonzepts sind so gewählt, dass sie die an der Universität vorhandenen Strukturen der Forschungsförderung bestmöglich ergänzen. Sie setzen neue Impulse, stehen aber gleichzeitig in der Kontinuität der erfolgreichen wissenschaftlichen Arbeit des Instituts. Das FRIAS will ein Ort der Wissenschaft und der engagierten Debatte mit Impulswirkung für die Universität und internationaler Strahlkraft sein. Daran wird es sich auch zukünftig messen lassen.

(cd)

The English version is available at www.frias.uni-freiburg.de



CALL FOR APPLICATIONS

AUSSCHREIBUNG VON FORSCHUNGSSCHWERPUNKTEN AM FREIBURG INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES (FRIAS) FÜR DAS AKADEMISCHE JAHR 2015/16

BEWERBUNGSFRIST: 30. APRIL 2014

Dies ist eine gekürzte Fassung. Den kompletten Ausschreibungstext finden Sie im Internet unter <http://www.frias.uni-freiburg.de/ausschreibungen>

Das FRIAS fördert auch im Akademischen Jahr 2015/16 thematische Schwerpunkte in Forschungsgebieten der Universität Freiburg, die sich durch hervorragende wissenschaftliche Leistungsfähigkeit auszeichnen und möglichst bereits internationale Sichtbarkeit erreicht haben. Die Forschungsschwerpunkte sollen die Bildung von thematischen Kernen mit hoher wissenschaftlicher Interaktion und Produktivität innerhalb des Instituts ermöglichen. Das Programm soll diese Forschungsbereiche der Universität weiter stärken und international noch sichtbarer machen. Ein Forschungsschwerpunkt kann mehrere Fachgebiete umfassen und ist durch einen gemeinsamen Forschungsgegenstand oder eine verbindende Fragestellung gekennzeichnet. Die Beteiligung externer Forschungseinrichtungen, wie Max-Planck- oder Fraunhofer-Institute, ist vorstellbar.

Für die ausgeschriebenen Forschungsschwerpunkte liegt die Kern- und Präsenzphase im Zeitraum 1.10.2015 bis 30.9.2016. Das wissenschaftliche Programm erstreckt sich zusammen mit einer Anlauf- und einer Abschlussphase auf den Zeitraum Mai 2015 bis Februar 2016.

Es ist vorgesehen zwei Forschungsschwerpunkte zu fördern. Ein Forschungsschwerpunkt umfasst bis zu 144 Fellowship-Monate, die sich in etwa gleichmäßig verteilen sollen auf

- ◆ Internal Senior Fellows (ISF), hauptamtliche Professorinnen und Professoren der Universität Freiburg mit halbem Lehrdeputat,
- ◆ External Senior Fellows (ESF), auswärtige Professorinnen und Professoren vorwiegend aus dem Ausland, sowie
- ◆ Junior Fellows (JF), Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler nach der Promotion, vorwiegend aus dem Ausland.

Vorschlagsberechtigt für die Forschungsschwerpunkte im Akademischen Jahr 2015/16 sind Teams von bis zu vier hauptamtlichen Professorinnen und Professoren der Universität Freiburg. Die erfolgreichen Antragstellerinnen und Antragsteller werden in der Regel Fellows am FRIAS und wirken an der wissenschaftlichen Leitung des Schwerpunktes mit.

Bewerbungsschluss ist der 30. April 2014.

Für alle Antragstellerinnen und Antragsteller ist eine Konsultation verpflichtend. Hierzu stehen die wissenschaftlichen Direktoren des FRIAS sowie der Geschäftsführer zur Verfügung.

Eine Informationsveranstaltung zur Ausgestaltung von Forschungsschwerpunkten findet am Freitag, den 15. Februar 2014 um 14:00 Uhr, FRIAS Hörsaal, Albertstraße 19, statt.

RUHE UND ZEIT ZUM NACHDENKEN

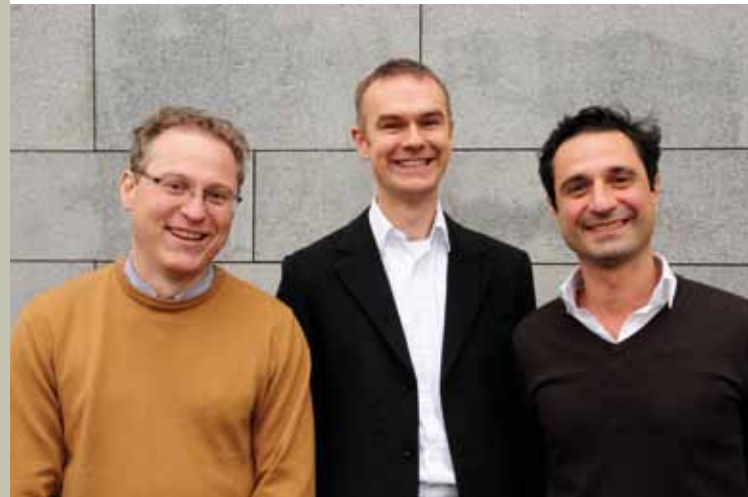


Bild von links nach rechts:
Carlo Gasbarri
Stefan Kebekus
Gianluca Pacienza
(Joint Research Group,
Mathematik)

„Ein Mathematiker braucht zum Arbeiten Ruhe und Zeit zum Nachdenken“, sagt Prof. Dr. Stefan Kebekus.

Genau dies erhofft er sich von seinem Senior Fellowship am FRIAS. Das Projekt des Freiburger Mathematikers und seiner Straßburger Kollegen Prof. Dr. Carlo Gasbarri und Dr. Gianluca Pacienza heißt "Rational Points, Rational Curves and Automorphisms of Special Varieties". Es handelt sich dabei um eine von aktuell vier gemeinsam mit dem Institut d'Études Avancées der Universität Straßburg (USIAS) geförderten Fellowshipgruppen sowie das erste Projekt aus dem Feld der Reinen Mathematik am FRIAS.

Die Principal Investigators Kebekus und Pacienza betreiben algebraische Geometrie. Der dritte, Gasbarri, arithmetische. Lässt sich mit Metaphern aus der Schulmathematik erklären, woran in „Rational Points, Rational Curves and Automorphisms of Special Varieties“ geforscht wird?

Ein Versuch: Vom Thema Kurvendiskussion ist hängen geblieben, dass einer Gleichung jeweils ein in einem Koordinatensystem sichtbar werdendes Objekt entspricht. Ma-

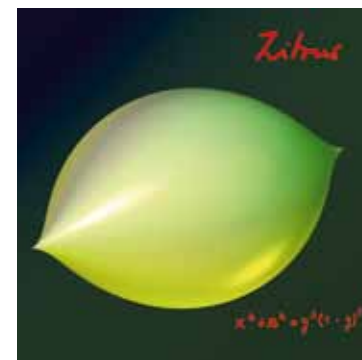
thematiker sprechen in einem sehr abstrakten Sinn von „Räumen“. Gasbarri, Kebekus und Pacienza interessieren sich dabei für solche Räume, die durch besonders einfache algebraische Gleichungen gegeben sind. Nun die Frage: Wie viele unterschiedliche Räume gibt es überhaupt? Können wir gewisse Grundtypen unterscheiden? Gibt es eine sinnvolle Klassifikation oder Systematik? Für eindimensionale Räume ist die Frage seit Beginn des 20. Jahrhunderts beantwortet. Aber wie sieht es in höheren Dimensionen aus? Wie viele mögliche Räume gibt es dort? Lassen sie sich in Gruppen systematisieren und aus welchen Grundräumen sind alle anderen zusammengesetzt?

„Was zweidimensionale Räume angeht“, sagt Carlo Gasbarri, „sind sie von der algebraischen Geometrie ganz gut verstanden – und deswegen nicht so interessant für Kebekus und Pacienza. Aber für mein Feld gibt es da noch einige Probleme zu bearbeiten.“ Ab drei Dimensionen haben sowohl die arithmetische als auch die algebraische Geometrie ein großes Feld zu bestellen.

„Wir möchten einen Überblick über diese Räume gewinnen“, sagt Stefan Kebekus. „Wir richten uns gewisser-

maßen nach der aristotelischen Idee von einer Systematik aller Dinge.“ Nur: Die Mathematiker geben sich nicht mit den der Intuition vertrauten drei Dimensionen zufrieden. „Wir betrachten Räume, die haarsträubend viele Dimensionen haben. Auch ein Computer ist da keine Hilfe. Schon an einfachen Beispielen rechnet der vielleicht Wochen herum und bricht dann wegen Überfüllung des Arbeitsspeichers ab.“ Die theoretische Untersuchung ist das Mittel der Wahl. Die Forscher suchen nach Verfahren, mit denen sich allgemeine Aussagen über Geometrie und Klassifikation n -dimensionaler Räume machen lassen. Sie suchen mit Papier und Bleistift.

Genau wie Bernhard Riemann im 19. und, darauf aufbauend, David Mumford im 20. Jahrhundert. Die Wegbereiter eines gerade im letzten Jahrzehnt rasant gewachsenen Feldes der Mathematik haben bewiesen, dass es zwar unendlich viele Räume gibt, aber nur eine endliche Anzahl Grundtypen. „Das hat die Sache angehbar gemacht“, sagt Kebekus.



Die Gleichung $x^2 + z^2 = y^3(1 - y)^3$ von Zitrus ist ebenso einfach wie die Figur selbst. Zwei spiegelsymmetrisch angeordnete Spitzen rotieren um die durch sie gebende Achse. Quelle: Herwig Hauser, CC BY-NC-SA, <http://imaginary.org/gallery/herwig-hauser-classic>

„Denn es gibt eine Systematik, und wenn die gefunden ist, lassen sich auch pauschale Aussagen treffen.“

Den Unterschied zwischen seinem eigenen und Kebekus' Forschungsfeld beschreibt Gasbarri so: „Die algebraische Geometrie interessiert sich für Strukturen und Klassifikation – das Gesamtbild. Zum Beispiel: Gibt es in der Geometrie dieser Räume Symmetrien? Die arithmetische Geometrie dagegen beschäftigt sich mit den Lösungen einer Gleichung. Finde ich Punkte auf der Oberfläche, die ganzzahlig sind? Oder sogar Spezialfälle wie pythagoreische Tripel?“ Angesichts der Komplexität der einzelnen Gleichungen suchen auch Arithmetiker wie Gasbarri nach Familien von Lösungen, die möglichst viele Fälle eng beweisen.

Sind schon Anwendungen für ihre Forschungen absehbar? „Die Erfahrung zeigt, dass gute Mathematik bisher immer Anwendungen gefunden hat“, sagt Kebekus. „Riemann hätte sich nie träumen lassen, dass seine Erkenntnisse eine wichtige Rolle bei Verschlüsselungstechnologien spielen würden.“ Damit hänge zusammen, dass der US-Geheimdienst NSA derzeit der größte Arbeitgeber für Mathematiker sei. Aber es gebe auch andere Bezüge zur Informatik und viele Schnittstellen mit der theoretischen Physik. „Vielleicht dauert es wieder 150 Jahre, bis die mathematischen Erkenntnisse von heute ihre Anwendungen finden.“

Kebekus weiß zu schätzen, dass er sich als Geometer in zwei verschiedenen Welten bewegt: „Das Spannende an unserem Fachgebiet ist, dass es für alles zwei Beschreibungen gibt. Auf der einen Seite die Gleichung, die man in der Algebra sehr strukturiert und formell untersucht. Auf der anderen Seite einen geome-

trischen Raum, den ich intuitiv erfassen kann.“

Wenn sowohl systematisches Vorgehen als auch Intuition ins Stocken kommen, verlässt der Mathematiker sein ruhiges Büro und nimmt sich Zeit für ein Gespräch. „Erkenntnisse in der Mathematik entstehen durch Gespräche mit Leuten, die möglichst breit gebildet sind“, sagt Kebekus. Und Gasbarri ergänzt: „Indem man versucht, einem Kollegen zu erklären, warum eine Frage einem gerade Probleme macht, findet man eine Lösung – im besten Falle, aber leider nicht so oft.“

„Unser Fach ist traditionell eins, in dem kooperiert wird“, sagt Kebekus. „Wenn ich merke, jemand anders interessiert sich auch für mein Gebiet, dann tun wir uns zusammen.“ Deswegen sei die Arbeitsumgebung eines Institute for Advanced Study auch ein Format, das für ihre Wissenschaft sehr gut passe.

Das „joint group“-Programm mit der Universität Straßburg soll die Vernetzung zwischen den beiden Universitäten stärken und gleichzeitig die internationale Sichtbarkeit der Forschung am Oberrhein fördern. Wie attraktiv die Zusammenführung der Expertise der beiden Universitäten ist, lässt sich an der Liste namhafter Mathematiker ablesen, die für einige Zeit zu der Gruppe stoßen werden. „Ich freue mich auf zahlreiche Gelegenheiten zum Austausch und glaube, das Fellowship ermöglicht uns viele Verbindungen für spannende Diskussionen“, sagt Gasbarri. Die strategische Partnerschaft zwischen FRIAS und USIAS hat sehr erfolgreich begonnen. (mj)

The English version is available at www.frias.uni-freiburg.de

IDEOLOGY AND EVERYDAY LIFE: THE »VOLKSDEUTSCHE« IN OCCUPIED BANAT



Mirna Zakić
(Junior Fellow)

“Volksdeutsche” was the name adopted by Hitler’s National Socialist Party to ethnic Germans who lived beyond German and Austrian borders and were not of German nationality, but were nevertheless deemed to be members of the German race. They included a German minority in the Banat, a region that today straddles the borders of Serbia, Romania and Hungary. The German Wehrmacht, the country’s armed forces, that took up occupation there in 1941 were welcomed with open arms by most of the “Volksdeutsche”.

What sort of relationship existed between Nazi ideology and the world view of the German minority that had lived in this multiethnic region, so far away from the “Reich”, for over 200 years? And what was the everyday reality of their collaboration while under occupation? These are the questions being investigated by historian Mirna Zakić. The 31-year-old is an Assistant Professor at Ohio University and has held the post of Junior Fellow at FRIAS since September 2013, funded by a grant programme from the Andrew W. Mellon Foundation and the Volkswagen Foundation.

“I was born in Serbia and grew up in a multiethnic family,” explains Zakić. She hit upon her subject area entirely by accident whilst researching Yugoslavian history at the University of Maryland. Prior to this she had studied at the American University in Bulgaria. Whilst in the U.S. her focus was on 20th century and German history. Despite already speaking Serbian, English, French and Italian, she therefore began to learn German. “I simply realised that I needed this language.”

In 2011 she obtained her history PhD under the tutelage of Jeffrey Herf. Her FRIAS project is to write a book on the subject of the “Volksdeutsche” in the Serbian Banat under German occupation between 1941 and 1944. “There is very little academic literature about the “Volksdeutsche” – particularly in English”, says Zakić. Understandably, research to date has focused primarily on Germany, Eastern Europe and the Soviet Union.

Zakić posits that despite their enthusiasm for the triumph of National Socialism, the “Volksdeutsche” did not adopt its ideology in the same way as “Reich Germans”. She wishes

to demonstrate the shifts that took place as a result of their specific history and situation – as well as the implications this had for collaboration with the German occupiers. To do so she is investigating three areas: firstly the way the “Volksdeutsche” viewed themselves, in other words their concept of “being German”, and the links between this and Nazism. Secondly their everyday life during occupation, and thirdly, something she calls “armed collaboration”: an SS division composed of “Volksdeutsche”.

Organised colonisation of the Banat, led by the Habsburgs, had already begun in the early 18th century. The Ottoman Turks had previously been driven out of the region, but now its rulers wanted to repopulate the area and began to seek out immigrants that were Catholic and German-speaking. They found what they were looking for above all in southwest Germany: poor artisans and farmers who wanted better lives for themselves. Up to the end of World War I, the region belonged to the Kingdom of Hungary, or to the Austro-Hungarian Empire. When the war ended the Banat was divided between Serbia and Romania.

Around 20% of Serbian Banat’s inhabitants were considered “Volksdeutsche”. “They had never been citizens of the German Empire, however,” explains Zakić, “from the 18th century onwards they were Hungarian citizens that sometimes spoke German amongst themselves.” Their “Germanness” chiefly manifested itself in three ways: firstly in their language, which was nevertheless often peppered with words borrowed from Hungarian and Serbian.

Then in their Catholicism, which set them apart in a multi-faith region dominated by the Serbian Orthodox Church. The final difference according to Zakić was “something akin to German cultural heritage or folklore”, encompassing traditional national costume, dances, customs and celebrating Christmas on December 25th, not on January 7th as in the Orthodox community. Added to this there were the stereotypes that many espoused in their perception of themselves: punctuality, cleanliness, diligence and affluence. “These are qualities,” says Zakić, “that you can call German when you don’t have anything else.” And so an “imaginary ethnic border” was maintained.

It is in view of this that many “Volksdeutsche” were able to identify with the Nazis, viewed the occupation of their homeland by the Wehrmacht as a kind of liberation, and felt themselves strengthened in their “Germanness”. “It was very easy for them to find things in the Nazi ideology that meant something to them,” says Zakić. They did not, however, adopt this ideology as a “monolithic block”, but rather selected individual aspects. “Although anti-Semitism played a part, anti-Slavism was much more important to the “Volksdeutsche”. They used it to disassociate themselves from others, and saw themselves as something of experts on the subject. “You could call it the flexible adoption of ideologies,” says Zakić.

Of course the “Volksdeutsche” hoped to gain advantage for themselves as a result of the occupation: “They wanted to jump on the bandwagon of success.” The occupying troops had too few people in the field which

resulted in many “Volksdeutsche” taking up posts: “They were the ones in charge of everyday administration and policing.” In order to quell uprisings from both Serbian nationalists and Tito’s communist partisans, the SS Volunteer Mountain Division ‘Prinz Eugen’ was formed in early 1942. Despite the voluntary implication in the name of the division, its members were almost entirely conscripted, says Zakić: “Virtually all male “Volksdeutsche” between the ages of 18 and 50, who had no physical disabilities, were required to serve.”

Zakić’s research has drawn on a dozen archives, including Freiburg’s military archive, documentation from the former German Federal Ministry for Displaced Persons, Refugees and War Victims, local archives in the Banat, the provincial capital Novi Sad and Belgrade, and archives from the occupying U.S. military. Since last September she has been compiling her results at FRIAS “so that ultimately they will read like a book”. Zakić says that Freiburg reminds her of American university towns and that she likes “the international feel” of FRIAS. As an historian from former Yugoslavia researching Nazi history in the U.S., it suits her perfectly. (tg)

Die deutsche Version finden Sie unter www.frias.uni-freiburg.de

◆ **Dr. Alexander Alexandrov**
01/2014 – 10/2014
Junior Fellow
Universität Freiburg
Mathematical Physics
*Matrix models, Tau-Functions
and W-Operators*

◆ **Prof. Dr. Robert Alicki**
06/2014 – 08/2014
Senior Fellow
University of Danzig, Poland
Theoretical and Mathematical
Physics
*Quantum nonequilibrium processes
in molecular systems*

◆ **Dr. Maria Asplund**
10/2011 – 09/2014
Junior Fellow
Royal Institute of Technology,
Stockholm, Sweden
Biomaterials; Microsystems
Engineering
*Conducting Polymers for Neural
Interfaces*

◆ **Prof. Dr. Guilherme Assis
de Almeida**
01/2014 – 07/2014
Senior Fellow
Faculty of Law, University
of São Paulo, Brasil
Law
Subject of Law and Human Rights

◆ **Dr. Dorothee Birke**
04/2008 – 04/2014
Junior Fellow
Universität Freiburg
English Literature
*Representations of Reading in the
English Novel from the 18th to the
21st Centuries*

◆ **Dr. Katharina Böhm**
10/2013 – 07/2014
Junior Fellow
Universität Regensburg
English Literature
*Tangible Pasts: Literature, the
Material Histories of Antiquarian-
ism and the Global Imagination,
1720-1820*

◆ **Prof. Dr. Frédéric Bruno
Campana**
01/2014 – 02/2014
Senior Fellow
Université Henri Poincaré Nancy
1, France
Mathematics
*Collaboration with ISF
Prof. Dr. Stefan Kebekus*

◆ **Prof. Dr. Nancy Campbell**
05/2014 – 06/2014
Senior Fellow
Rensselaer Polytechnic Institute,
NY, USA
Science and Technology Studies
*Collaboration with ISF
Prof. Dr. Hermann Herlinghaus*

Prof. Dr. Neil Cartlidge
01/2014 – 06/2014
Senior Fellow
Durham University, UK
English Studies
*Confrontations in Medieval
Culture: Figures of Opposition,
1000–1600*

◆ **Prof. Dr. David Coker**
04/2014 – 07/2014
Senior Fellow
Boston University, USA
Theoretical Chemistry

◆ **Dr. Eva von Contzen**
10/2013 – 07/2014
Junior Fellow
Ruhr-Universität-Bochum
English Literature
*Chaos and Creativity –
A Cognitive Approach to Lists in
Literature*

◆ **Dr. Jörn Dengjel**
12/2008 – 11/2013
Junior Fellow
University of Southern Denmark,
Odense, Denmark
Proteomics
*Spatio-Temporal Protein Dynamics
during Autophagy*

◆ **Prof. Dr. Donatella
Di Cesare**
04/2014 – 06/2014
Senior Fellow
University La Sapienza, Rome,
Italy
Philosophy
*Collaboration with ISF
Prof. Dr. Günter Figal*

◆ **Dr. Veronica Dumit**
11/2013 – 07/2014
Junior Fellow
Universität Freiburg
Proteomics
*Involvement of MCM Helicase
Proteins in Skin Aging and
Fibrotic Disorders*

◆ **Dr. Miriam Erlacher**
10/2013 – 07/2014
Junior Fellow
Universitätsklinikum Freiburg
Molecular Medicine
*Characterization of Survival
Signals Essentially Required for
Maintenance of Human Hema-
topoiesis*

◆ **Dr. David Espinet**
10/2013 – 07/2014
Junior Fellow
Universität Freiburg
Philosophy
*Critique of the Event.
From Kant to Phenomenology and
Post-Analytical Philosophy*

◆ **Prof. Dr. Thomas
Feuerstein**
10/2013 – 07/2014
Senior Fellow
Universitätsklinikum Freiburg
Neuropharmacology
*Transporter-Mediated GABA
Release as Endogenous Anti-Seizure
Defense Mechanism*

◆ **Prof. Dr. Günter Figal**
10/2013 – 07/2014
Senior Fellow
Universität Freiburg
Philosophy
Inconspicuousness

◆ **Prof. Dr. Markus Gabriel**
12/2013 – 03/2014
Senior Fellow
Universität Bonn
Philosophy
*Neuer Realismus als Ereigniskritik
Collaboration with ISF
Prof. Dr. Günter Figal*

◆ **Prof. Dr. Hermann Grabert**
Direktor des FRIAS
Senior Fellow
Universität Freiburg
Theoretische Physik
Quantum effects in complex systems

◆ **Prof. Dr. Hermann
Herlinghaus**
10/2013 – 07/2014
Senior Fellow
Universität Freiburg
Romance Studies
*Narrative Scenarios of the
"Pharmakon" in Latin America
and the Hemispheric South:
Threshold Spaces Between Litera-
ture, Biology, and Ecology*

◆ **Prof. Dr. Ralf von den Hoff**
09/2012 – 08/2014
Senior Fellow
Universität Freiburg
Classical Archaeology
*Der Heros und die Polis.
Theseusbilder und Gegenwart
Athens im 6. und 5. Jh. v. Chr.*

◆ **Prof. Dr. Michaela
Holdenried**
10/2013 – 07/2014
Senior Fellow
Universität Freiburg
Modern German Literature;
Intercultural German Studies
*Tracking. Explorations as a subject
of contemporary literature*

◆ **Dr. Henning Hufnagel**
05/2011 – 04/2014
Junior Fellow
Universität Freiburg
Romance Philology
*A Fight for Literary Dominance.
Poetry, Narrative Fiction and the
Knowledge Discourses 1850-1900
// L'écrivain et la chose publique.
Ideology in literature: Céline,
Pierre Drieu La Rochelle,
Montherlant and Malaparte*

◆ **Dr. Peter Itzen**
10/2013 – 07/2014
Junior Fellow
Universität Freiburg
Social, Economic and
Environmental history
*Death on the Streets: A History
of Traffic Accidents in Germany,
1920-1980*



◆ **Dr. Lenka Jirousková**
10/2013 – 07/2014
Junior Fellow
Universität Freiburg
Medieval Latin
*The Legend of the Ten Thousand
Martyrs in Text and Image: A Study
of its Reception in the German-Czech
Late Medieval Cultural Milieu*

◆ **Prof. Dr. Hans Joas**
04/2011 – 03/2014
Senior Fellow
Universität Freiburg
Sociology
Sacralization and Secularization

◆ **Dr. Lubbertus Adriaan Jooisse**
09/2013 – 07/2014
Junior Fellow
Universität Freiburg
Ancient Philosophy
*How to Teach Philosophy: The Ancient
Reception of the Platonic Alcibiades*

◆ **Prof. Dr. Wolfgang Kaiser**
09/2012 – 08/2014
Senior Fellow
Universität Freiburg
Law; History of Law
*Geschichte der Quellen und Literatur
des römischen Rechts im frühen
Mittelalter*

◆ **Prof. Dr. Bernd Kortmann**
Direktor des FRIAS
Senior Fellow
Universität Freiburg
Englische Sprachwissenschaft
*Morphosyntactic Variation in the
Anglophone World*

◆ **Prof. Dr. David Leitner**
05/2014 – 08/2014
Senior Fellow
University of Nevada, USA
Chemistry
*Energy and signal flow in proteins
Collaboration with ISF
Prof. Dr. Gerhard Stock*

◆ **Dr. Karen Lienkamp**
12/2010 – 10/2014
Junior Fellow
IMTEK, Universität Freiburg
Chemistry
*Micro- and Nanostructured
Materials – Combining Shape,
Size and Chemical Functionality*

◆ **Prof. Dr. Oliver Lubrich**
05/2014 – 07/2014
Senior Fellow
Universität Bern, Schweiz
German Studies
*Die Affekte der Forscher
Collaboration with ISF
Prof. Dr. Michaela Holdenried*

◆ **Dr. Linda Maeding**
01/2014-04/2014
Junior Fellow
Sektion für Deutsche Philologie,
University of Barcelona, Spain
German Studies
*Postkolonialität und Exil: Deutsch-
sprachige Literatur und kulturelle
Differenz in den Amerikas*

◆ **Prof. Dr. John Magee**
09/2013 – 07/2014
Senior Fellow
University of Toronto, Canada
Medieval Studies
*The Completion of a Volume on
Calcidius*

◆ **Prof. Dr. James McKernan**
2014
Senior Fellow
MIT, USA
Mathematics
*Collaboration with ISF
Prof. Dr. Stefan Kebekus*

◆ **Prof. Dr. Heike
Mildenberger**
10/2013 – 07/2014
Senior Fellow
Universität Freiburg
Mathematics
*Few Near-Coherence Classes of
Ultrafilters*

◆ **Dr. Florian Mintert**
08/2010 – 12/2015
Junior Fellow
Universität Freiburg
Theoretical Physics
*Coherent Many-Body Quantum
Dynamics*

◆ **Prof. Dr. Robert Murphy**
10/2013 – 10/2014
Senior Fellow
Carnegie Mellon University, USA
Computational Biology
*Automated interpretation of fluo-
rescence microscope images*

◆ **Prof. Dr. John Nerbonne**
08/2013 – 01/2014,
08/2014 – 01/2015
Senior Fellow
University of Groningen,
Netherlands
Humanities Computing
Variation and Frequency

◆ **Prof. Dr. Nigel Palmer**
04/2014 – 07/2014
Senior Fellow
University of Oxford, UK
German Medieval Studies
*Liebesdiskurs in einigen ausgewähl-
ten Handschriften des Dominika-
nerinnenklosters Schönensteinbach
Collaboration with JF
Dr. Stefan Seeber*

◆ **Prof. Dr. Diana Panke**
10/2013 – 07/2014
Senior Fellow
Universität Freiburg
Multi-Level-Governance
*Voting Alignment in Multilateral
Negotiations: Why Small States
Change Their Voting Behavior*

◆ **Dr. Francesco Rao**
05/2010 – 10/2014
Junior Fellow
Université de Strasbourg, France
Biophysics
*Dynamics of Complex
Biomolecular Systems*

◆ **Prof. Dr. John Sallis**
03/2014 – 07/2014
Senior Fellow
Boston College, USA
Philosophy
*Senses of Landscape
Collaboration with ISF
Prof. Dr. Günter Figal*

◆ **Prof. Dr. Fernando Sarango Marcas**
06/2014 – 07/2014

Senior Fellow
Universidad Intercultural Amawtay Wasi, Ecuador
Konzepte akademischer Kulturen – Ein interkultureller Vergleich von Universität und Wissen in den Anden und im Breisgau

◆ **Dr. Stefan Schiller**
08/2008 – 01/2014

Junior Fellow
Scripps Research Institute, La Jolla, California
Chemistry
Bionic Chemistry & Synthetic BioNanotechnology

◆ **Dr. Tatjana Schneckenburger**

09/2013 – 07/2014
Junior Fellow
Universität Freiburg
Soil Chemistry and Ecology
Can We Determine Soil Erodibility by Intra-Aggregate-Carbon Release Patterns?

◆ **Dr. Stefan Seiber**
10/2013 – 07/2014

Junior Fellow
Universität Freiburg
Medieval and Early Modern German Literature
Towards a Poetics of the Novel. The German Novel and its Implied Reception between 1300 and 1624 in its European Context

◆ **Dr. Stefan Seiler**
10/2013 – 07/2014

Junior Fellow
Universität Freiburg
Fungal Cell Biology
The Chemotropic Compass of Fungi: Understanding Pulsatile MAK2 MAP Kinase Signaling in Neurospora

◆ **Dr. Dmytro Shklyarov**

01/2014 – 10/2014
Junior Fellow
Universität Freiburg
Mathematics
McKay Correspondence for Vanishing Cohomology

◆ **Prof. Dr. Gerhard Stock**
10/2013 – 07/2014

Senior Fellow
Universität Freiburg
Physics, Biomolecular Dynamics
Energy and Signal Flow in Proteins

◆ **Prof. Dr. Yoshitaka Tanimura**

02/2014 – 03/2014
Senior Fellow
University of Kyoto, Japan
Chemistry
Energy and Signal Flow in Protein Collaboration with ISF
Prof. Dr. Gerhard Stock

◆ **Prof. Dr. Chenyang Xu**
04/2014 – 05/2014

Senior Fellow
Beijing International Center of Mathematics Research, China
Mathematics
Rational Points, Rational Curves and Automorphisms of Special Varieties
Collaboration with ISF
Prof. Dr. Stefan Kebekus

◆ **Dr. Mirna Zakić**
09/2013 – 06/2014

Junior Fellow
University of Ohio, USA
Geschichte
The Furthest Watch of the Reich: National Socialism and Ethnic Germans, 1941-1944

◆ **Dr. Elisabeth Zima**
07/2012 – 07/2015

Junior Fellow
Universität Freiburg
Cognitive Linguistics
Construction Grammar in Interaction: a Multimodal Perspective on Operator-Scope-Constructions across Different Genres of Spoken Interaction

JOINT RESEARCH GROUPS FREIBURG/STRASBOURG

"METABEVO: Evolution of the Plant Phenolic Metabolism: a Search for New Strategies to Improve Biofuel Production"
10/2013 – 09/2015

◆ **Prof. Dr. Ralf Reski**
Universität Freiburg
Plant Biotechnology

◆ **Dr. Danièle Werck-Reichhart**

CNRS Research Director at the Institute of Plant Molecular Biology (IBMP), Strasbourg
Plant Biochemistry/Biology

"Building the North with Words. Geographies of Scientific Knowledge in European Philologies 1850-1950"
10/2013 – 09/2015

◆ **Prof. Dr. Joachim Grage**
Universität Freiburg
Scandinavian Studies

◆ **Dr. Thomas Mohnike**
Director of the Department of Scandinavian Studies, Université de Strasbourg, France
Scandinavian Studies

"Rational Points, Rational Curves and Automorphisms of Special Varieties"
10/2013 – 09/2015

◆ **Prof. Dr. Stefan Kebekus**
Universität Freiburg
Mathematics/Complex Geometry

◆ **Prof. Dr. Carlo Gasbarri**
IRMA, Université de Strasbourg, France
Mathematics: Algebraic Geometry and Arithmetic Geometry

◆ **Dr. Gianluca Pacienza**
Université de Strasbourg, France
Mathematics

◆ **Dr. Jérémy Blanc**
Universität Basel, Schweiz
Mathematics

"In Vivo Visualizing the Dynamics of Cytokine-Targeting Cells"
10/2013 – 09/2015

◆ **Dr. Jianying Yang**
Universität Freiburg
Molecular Immunology

◆ **Dr. Mei Li**
CNRS Research Director at the Institute of Genetics and Molecular and Cellular Biology (IGBMC), Strasbourg, France
Cellular and Molecular Biology and Genetics

INTERDISCIPLINARY RESEARCH GROUP

"The Support of Psychosocial and Spiritual Needs and Resources in Medicine: to the Benefit of Chronic Patients, their Relatives and their Medical Carers"
10/2012 – 03/2014

◆ **Prof. Dr. Klaus Baumann**
Universität Freiburg
Theology

◆ **Prof. Dr. Arndt Büssing**
Universität Witten-Herdecke
Medicine

◆ **Prof. Dr. Niels Christian Hvidt**
University of Southern Denmark, Odense, Denmark
Theology; Health Sciences

NEWS



◆ **HONORARY PROFESSORSHIP FOR EXTERNAL SENIOR FELLOW JOHN NERBONNE**

University of Freiburg's Senate appointed FRIAS Fellow Prof. John Nerbonne Honorary Professor on 11 December 2013. With this decision, a renowned External Fellow of our institute is now permanently connected to the University of Freiburg.

Nerbonne has been professor of Computational Linguistics and chair of Humanities Computing (with a secondary appointment in computer science) at the University of Groningen since 1993. He has served as director of the Center for Language and Cognition Groningen and was elected president of the international 'Association for Computational Linguistics' in 2002.

Nerbonne wants to use his new position at the University of Freiburg to expand the collaborations with his Freiburg colleagues Peter Auer (German linguistics), Bernd Kortmann, Christian Mair (both Eng-

lish linguistics) and Stefan Pfänder (Romance linguistics) which began during his two earlier fellowship stays at FRIAS. He also wants to participate in the Graduate College programme "Frequency effects in language".

In early 2014 another cooperation project which Nerbonne initiated will start between the Freiburg Hermann-Paul Center for Linguistics and the Centre for Language and Cognition Groningen.

Nerbonne is planning to divide his future teaching activities between Groningen and Freiburg in a six-month rotation and thus will be in Freiburg during winter semesters.

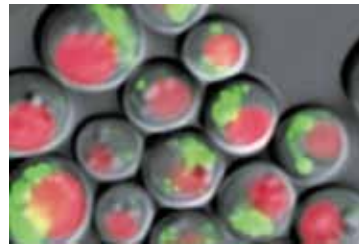
◆ MITOCHONDRIA SEPARATE THEIR WASTE – JOERN DENGJEL PUBLISHES NEW FINDINGS IN NATURE COMMUNICATIONS



In order to protect themselves from harmful substances, cells need to keep the mitochondria – the boiler room, so to speak – shipshape. Up to now it was unclear whether this housekeeping work involves sorting out defective proteins when they digest mitochondria. FRIAS Junior Fellow Dr. Joern Dengjel has now discovered in collaboration with researchers from the

Hebrew University in Jerusalem, Israel, that the proteins are sorted out during the constant fusion and fission of mitochondria. The team published their findings in the journal *Nature Communications*. The process of mitophagy, in which tiny digestive bubbles surround the mitochondria, serves to recycle waste for the cell. Damaged proteins can no longer carry out their function correctly and need to be broken down. Errors in the digestion of mitochondria appear in old age and in the case of neurodegenerative diseases like Parkinson's and Alzheimer's. A better understanding of mitophagy could be the key to counteracting the faulty degradation of cellular components, potentially enabling researchers to develop new therapies for neurodegenerative diseases. The researchers used yeasts to

observe the processes of mitophagy, because in contrast to bacteria, yeast cells possess mitochondria and are also easy to grow in the laboratory.



Original publication:
H. Abeliovich, M. Zarei, K.T.G. Rigbolt, R.J. Youle and J. Dengjel (2013) Involvement of mitochondrial dynamics in the segregation of mitochondrial matrix proteins during stationary phase mitophagy, Nature Communications 4, Nr. 2789 doi:10.1038/ncomms3789.

◆ EUCOR-MEDAILLE FÜR HONORARY FELLOW JEAN-MARIE LEHN

Prof. Dr. Jean-Marie Lehn, Chemie-Nobelpreisträger, hat die Medaille der Europäischen Konföderation der oberrheinischen Universitäten (EUCOR) erhalten. Mit ihr werden herausragende Persönlichkeiten geehrt, die sich um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der trinationalen Region am Oberrhein besonders verdient gemacht haben. Bei einem Festakt in Freiburg im Dezember 2013 hat der Rektor der Albert-Ludwigs-Universität und EUCOR-Präsident, Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer, Lehn die EUCOR-Medaille 2013 verliehen. Die Festrede hielt Prof. Dr. Antonio

Loprieno, Rektor der Universität Basel. Der Elsässer Lehn hat unter anderem das Institut für Wissenschaft und supramolekulares Ingenieurwesen an der Uni Straßburg gegründet und ist seit 2011 Honorary Fellow am FRIAS. Er ist Experte der supramolekularen Chemie und wurde für seine Forschungsergebnisse mit zahlreichen Preisen, Auszeichnungen und Ehrendoktorwürden geehrt. Den Nobelpreis erhielt Lehn 1987 gemeinsam mit Charles J. Pedersen und Donald J. Cram für die Entwicklung und Verwendung von Molekülen mit strukturspezi-

fischer Wechselwirkung von hoher Selektivität und die Untersuchung der polyzyklischen Cryptat-Käfigmoleküle.



Jean-Marie Lehn mit Rektor Schiewer (Universität Freiburg, links) und Rektor Loprieno (Universität Basel, rechts)

◆ JOINT FELLOW MEI LI ERFORSCHT DIE TH2-IMMUNANTWORT BEI ALLERGISCHEN ERKRANKUNGEN



Das Immunsystem verteidigt den Körper gegen Krankheitserreger. Eine abnormale, also zu schwache oder starke Immunantwort kann jedoch zu schweren gesundheitlichen Problemen führen. Allergische Erkrankungen wie Ekzeme, Asthma, allergische Rhinitis oder Nahrungsmittelallergien sind das Ergebnis einer übertriebenen Reaktion der T-Helferzellen vom Typ 2 (Th2). Die Anzahl solcher Erkrankungen hat stark zugenommen: Mittlerweile sind 30 bis 40 Prozent der Weltbevölkerung betroffen. In einer neuen Studie, veröffentlicht in *Nature Communications*, haben Forscher um Mei Li vom Institut für

Genetik und Molekular- und Zellbiologie (CNRS/INSERM/Universität de Strasbourg) die molekularen und zellulären Ereignisse, die zur Einleitung der Immunreaktion von Th2-Zellen führen, entschlüsselt, wodurch neue Einblicke in die Mechanismen der allergischen Erkrankungen gewonnen werden konnten.

Die Studie, die in Zusammenarbeit mit der Universität von Tokio, dem Institut d'Études Avancées der Universität Straßburg (USIAS) und dem Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS) entstanden ist, verbessert unser Verständnis der Th2-Immunantwort. Diese Arbeiten bereiten den Weg für die Entwicklung neuer Therapie- und Präventionsstrategien.

Originalveröffentlichung:
Skin thymic stromal lymphopoietin initiates Th2 responses through an orchestrated immune cascade, Juan Manuel Leyva-Castillo, Pierre Hener, Paula Michea, Hajime Karasuyama, Susan Chan, Vassili Soumelis, Mei Li, Nature Communications (2013), doi:10.1038/ncomms3847.

◆ AKTUELLE VERANSTALTUNGSREIHEN

Regelmäßig geben die Fellows am FRIAS in verschiedenen Veranstaltungsformaten Einblicke in Themen, Fortschritte und Ergebnisse ihrer Arbeit. So präsentieren sie auf den im ein- beziehungsweise zweiwöchigen Rhythmus stattfindenden *Kolloquien* in den Bereichen Geistes- und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften und Philoso-

phie ihre Forschungsprojekte. Die wöchentlich stattfindenden *After Hours Conversations* bieten den Forscherinnen und Forschern die Möglichkeit, einem breiteren Publikum aktuelle Probleme und Fragen ihres Arbeitsgebietes darzulegen und diese in ungezwungenem Rahmen in der Lounge miteinander zu diskutieren. Ausführlichere Be-

◆ FRIAS ALUMNI PROGRAMME

FRIAS works actively to maintain close contact with its alumni fellows and in particular to support their continued collaboration with researchers in Freiburg. The FRIAS Alumni Programme aims to support the international research collaborations and networks of communication which have been initiated and established during the time spent in Freiburg as a FRIAS Fellow. Furthermore the programme wants to strengthen the involvement of current junior researchers in these projects and networks.

The programme allows funding of "coming back to FRIAS" visits for the FRIAS Alumni of two to eight weeks. FRIAS will cover travel and accommodation costs and will provide work space here at FRIAS. Furthermore the organization of expert workshops with FRIAS Alumni can be supported through this programme, aiming to foster the continuation of collaborative research projects.

FRIAS Alumni interested in applying for the programme should contact Dr. Britta Küst for more information.

richte über Tendenzen und Entwicklungen einzelner Projekte werden der FRIAS-Community schließlich während der einmal im Monat veranstalteten *Dinner Speeches* präsentiert.

EVENTS

Die Macht der Liste: Aufzählungen aus interdisziplinärer Perspektive

18. – 19. Februar 2014

Organisiert von
Dr. Eva von Contzen (FRIAS)

Listen, ob als Genealogie, Chronik, Inventar, Enumeration, Katalog oder Lexikon, sind allgegenwärtig. Ihre oft exzessive Verwendung in den Neuen Medien – als Hitliste, Checkliste, Best-of-Liste usw. – lässt zuweilen vergessen, dass die Liste eine seit Jahrtausenden erprobte und in diversen Kontexten zu äußerst differenzierten Zwecken verwendete Form darstellt. Der Workshop ist der Liste als proteischem Konstrukt gewidmet: Listen sind Horte und Orte des Sammelns und des Wissens, der Erinnerung, Information, Ordnung, Klassifizierung, Grenzenlosigkeit und Begrenzung, des Spiels und der Ästhetik. Die acht Vortragenden aus den Bereichen Alte Geschichte (Astrid Möller, Freiburg), Evangelische und Katholische Theologie (Thomas Hieke/Anna Maria Bortz, Mainz), Filmwissenschaft (Thomas Ballhausen), Komparatistik (Sabine Mainberger, Bonn), Klassische Philologie (Claudia Klodt, Bochum), Literaturwissenschaft (Eva von Contzen) und Mediävistik (Marc von der Höh, Freiburg) beleuchten Formen und Funktionen der Liste und stellen fachspezifische Methoden und Ergebnisse im interdisziplinären Rahmen zur Diskussion.

Als besonderes Angebot findet am Abend des 18. Februar in der FRIAS-Lounge eine Autorenlesung statt: Der Wiener Autor Thomas Ballhausen liest aus seiner 2013 erschienenen Erzählung *Die Brandstifterin*. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Reading Philosophers: Allusion and Audience in Hellenistic and Early Imperial Philosophy

30th – 31st May 2014

Organised by
Dr. Albert Joosse (FRIAS)

In the last few years, scholarship on ancient philosophical texts has become increasingly interested in their literary and performative aspects. This workshop aims to contribute to this trend. Specifically, it is devoted to investigating the authorial strategies behind citations, allusions, and other intertextual references between philosophical writings. The workshop will concentrate on the Hellenistic and Early Imperial periods, which see the rise of a more text-based approach to philosophical discourse and teaching (exemplified in the rise of commentary literature).

Questions to be discussed include (but are not limited to) the following: By what mechanisms do authors establish links between their texts and those of their predecessors (e.g. citation, allusion, refutation, imitation of settings, naming)? What are the objectives of these references to earlier texts (e.g. persuasion, bonding, reinterpretation, ridicule, entertainment)? What do they tell us about the intended or implied audience of the text? Papers will cover a broad spectrum of authors and texts from the period, allowing for a wider discussion of trends and developments.

Heliodorus redivivus. Vernetzung und interkultureller Kontext in der europäischen ›Aithiopika‹-Rezeption der Frühen Neuzeit

5. – 7. Juni 2014

Organisiert von
Dr. Stefan Seeber (FRIAS),
Dr. Valentina Luppi
(Universität Basel),
PD Dr. Christian Rivoletti
(Universität Erlangen)

Heliodor's *Aithiopika*, die Äthiopischen Geschichten, stehen am Anfang der modernen Romangeschichte. Der Gründungstext der Gattung ist spätantik, wird in der Frühen Neuzeit wiederentdeckt und erfährt vom 16. bis ins 18. Jahrhundert weithin Aufmerksamkeit. Zahllose romantheoretische Traktate und auch Romane berufen sich auf Heliodor als Vorbild – erforscht sind die Rezeption und Weiterentwicklung der *Aithiopika* in den Volkssprachen und der bildenden Kunst bislang jedoch kaum. Im Gespräch zwischen Altphilologen, Italianisten, Kunsthistorikern und Germanisten wollen wir deshalb disziplinäre Grundlagenarbeit im Bereich von Rezeption und Adaption Heliodor's interdisziplinär vernetzen. Dabei geht es uns um neue Perspektiven auf den Roman, seine europäische Entwicklungsgeschichte und seinen kulturhistorischen Einfluss in der Frühen Neuzeit.

Set Theory Workshop in Freiburg

10th – 13th June 2014

Organised by
Prof. Dr. Heike Mildenberger
(FRIAS),
Dr. Luca Motto Ros
(University of Freiburg)

The Mathematical Logic group of the University of Freiburg together with the Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS) host a Set Theory workshop in Freiburg. The main topic will be set theory: Independence proofs, forcing axioms, large cardinals, cardinal invariants, applications of set theory, combinatorial set theory. The workshop stands in the fine tradition of Mathematical Logic at the University of Freiburg.

Freiburg im Breisgau was Ernst Zermelo's (1871 – 1953) adopted home after he retired in 1916 from University of Zürich due to tuberculosis. Zermelo is one of the founding fathers of the Zermelo-Fraenkel axiom system with the axiom of choice, ZFC, which is the most frequently used axiom system for mathematics. From 1921 – 1935 and from 1946 – 1953 he was a honorary professor at the Mathematical Institute of the Albert Ludwigs University at Freiburg. During his Freiburg time, Zermelo worked mainly in analysis and applied mathematics. In 2014 Zermelo's 1904 proof of the well-ordering theorem from the axiom of choice turns 110 year old.

Roundtable Workshop on Clinical Applicability of BMIs

21st – 23rd July 2014

Organised by
Dr. Tonio Ball, Dr. Simone Cardoso
de Oliveira (BrainLinks-BrainTools),
Prof. Dr. Jeff Ojemann
(CSNE, Seattle, USA)

Brain-Machine Interfaces (BMIs) offer new treatment options for neurological and psychiatric diseases. BMI approaches for the paralyzed and for stroke rehabilitation have received particular attention. Recent research has achieved substantial advances, however, clinical application has been limited to only few individual case studies. Whether and which BMI approaches will become part of the standard clinical repertoire remains to be shown. This workshop will bring together leading experts with direct experience in the application of BMI, to critically examine this question in topical presentations and round table discussions.

Confirmed speakers include:

Andy Schwartz
(Pittsburgh Univ., USA)
Eb Fetz (CSNE, Seattle, USA)
Dennis McFarland
(Wadsworth Center, Albany, USA)
Arto Nurmikko
(Brown Univ., Providence, USA)
Jaimie Henderson
(Stanford Univ., USA)
Cuntai Guan (Institute for Infocomm
Research, Singapore)
Niels Birbaumer
(University of Tübingen)
Andrea Kübler
(University of Würzburg)

**Mediating History's Materiality,
1700-1900**

**24th – 25th July 2014
(t.b.c.)**

*Organised by
Dr. Katharina Boehm (FRIAS),
Dr. Victoria Mills
(Darwin College, Cambridge)*

This workshop explores how literary writers, antiquaries, early archaeologists, artists and engravers encountered the material, tangible past – relics, monuments, collections of objects, etc. – in the eighteenth and nineteenth centuries. Particularly of interest are the ways in which texts and pictorial renditions mediate, struggle with and theorize the materiality of history in the two centuries that saw the rise and popularization of object-oriented antiquarianism and the emergence of archaeology as a scholarly field. The workshop will ask how aesthetic debates shape the translation of three-dimensional objects into texts and images – and how aesthetic choices in the visual and textual rendition of historical objects in turn reflect changing cultural conceptions of history and of the relationship between past and present.

**Complex Analysis and Geometry -
A conference in honour of Thomas
Paternell's upcoming 60th birth-
day**

21st – 23rd August 2014

*Organised by
Dr. Andreas Höring
(University of Nice),
Prof. Dr. Stefan Kebekus (FRIAS),
Dr. Vladimir Lazić
(University of Bonn),
Dr. Gianluca Pacienza
(University of Strasbourg)*

Complex Analysis and Complex Geometry are two closely related fields of pure mathematics which have experienced dramatic progress over the last 25 years. The conference celebrates the achievements of Thomas Paternell (Bayreuth University), a long-term leader in the subject who is visiting FRIAS just as this issue of the FRIAS news goes to press. The list of speakers include some of the world's most renowned mathematicians, including Jean-Pierre Demailly (Grenoble), Yujiro Kawamata (Tokyo University) and Yum-Tong Siu (Harvard). Topics of the talks include: birational geometry, automorphism groups, foliation theory, rational curves, and analytic techniques in algebraic geometry.

For additional information, please visit the conference homepage at <http://home.mathematik.uni-freiburg.de/kebekus/p60>

Impressum

Herausgeber:
Freiburg Institute for Advanced Studies
(FRIAS)
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Albertstraße 19, D-79104 Freiburg i.Br.
www.frias.uni-freiburg.de

Redaktion:
Silke Trötschel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +49 (0)761 203 97445

Beiträge:
Dr. Carsten Dose (cd), Thomas Goebel (tg),
Martin Jost (mj), Yvonne Antoni

Fotos:
Britt Schilling, Hanspeter Trefzer,
Friedrich Lang, USIAS,
MWK/Regenscheit

Grafikdesign:
Ulrike Höllwarth, Michael Wiesinger

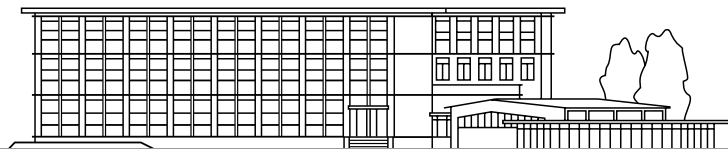
Druck: Dinner Druck, Schwanau



**HERMANN STAUDINGER
LECTURE SERIES**

The Hermann Staudinger Lectures are a series of talks initiated by FRIAS in 2008. FRIAS invites Nobel laureates to give a lecture in Freiburg two to three times a year. The events are open to the public. The lecture series is named after Nobel Laureate Hermann Staudinger who taught at the University of Freiburg from 1926–1951 and was awarded the Nobel Prize in Chemistry in 1953. (Pictures from the 14th and 15th HSL with Nobel Laureates Richard R. Schrock, left, and Peter Agre, below)





FREIBURG INSTITUTE
FOR ADVANCED STUDIES (FRIAS)

Prof. Dr. Hermann Grabert

Wissenschaftlicher Direktor

Prof. Dr. Bernd Kortmann

Wissenschaftlicher Direktor

Prof. Dr. Gunther Neuhaus

Prorektor Forschung

Dr. Carsten Dose

Geschäftsführer

Kontakt

Freiburg Institute for Advanced
Studies (FRIAS)
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Albertstraße 19
D-79104 Freiburg

Tel: +49 (0)761 203 97404

Fax: +49 (0)761 203 97450

E-Mail: info@frias.uni-freiburg.de

www.frias.uni-freiburg.de